universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ontologische Ansätze zum Gottesproblem in Nietzsches "Zarathustra"

Plankensteiner, Georg

1966

Literatur-Übersicht

urn:nbn:at:at-ubi:2-1581

Literatur-Übersicht

Kaum ein Denker fand eine so vielfältige Nachwirkung wie Nietzsche, und zwar sowohl was die Vielfalt der Geistesbereiche betrifft, für die er in Anspruch genommen wurde, als auch was die Deutungen seiner Philosophie anbelangt.

1.) allgemein:

Um zunächst einen kleinen Einblick in die große Spannweite Nietzsches zu bekommen, seien einige Autoren ganz verschiedener Gebiete genannt: Während Riehl Nietzsche als "Künstler" und "Denker", Joel ihn zusammen mit "der Romantik" und Simmel Nietzsche "und Schopenhauer" betrachten, sieht Klages in ihm nur die "psychologischen Errungenschaften", kämpft er nach Hildebrandt mit Wagner "gegen das 19. Jahrhundert" und ist für Baeumler mehr "Politiker" als "Philosoph". Seinen größten Einfluß übte Nietzsche allerdings im literarischen Bereich aus, ein typisches Zeichen dafür, daß - zumindest anfänglich - seine Wirkung die denkerische Bewältigung überstieg. Denn die Dichtung nimmt Einflüsse auf, ohne über sie zu reflektieren.
Die Würdigung Nietzsches als eines Denkers und Philosophen setzte also erst ziemlich spät ein, von G. Deesz treffend aufgezeigt [1], die zu dem Resultat kommt, daß Nietzsche zwei Jahrzehnte nach seinem Tod als Moralist bzw. als Kritiker des vergangenen und Prophet des kommenden Jahrhunderts galt, bis er schließlich nach dem ersten Weltkrieg als Denker deutlich zu werden begann.

2.) philosophisch:

Nietzsche als Denker ernst nehmen heißt, sich mit seiner Philosophie einschließlich seiner Stellung zum Gottesproblem auseinandersetzen. Und das haben zahlreiche Autoren

---

1) G. Deesz: Die Entwicklung des Nietzsche-Bildes in Deutschland, Diss. Bonn 1933

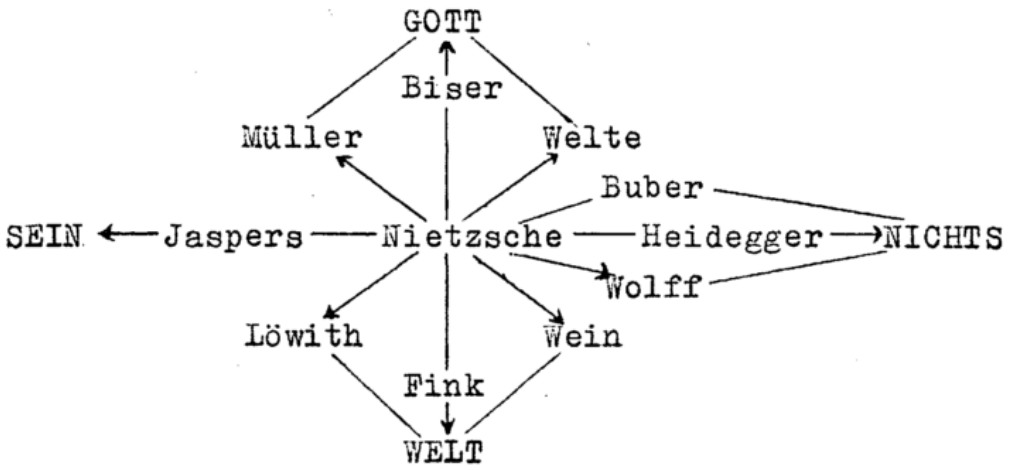
getan. Will man die verwirrende Fülle der diesbezüglichen Schriften einigermaßen ordnen, so wird man am ehesten um 1930 einen Einschnitt in der Nietzsche-Deutung ansetzen, ein Zeitpunkt, von dem an sich Nietzsche selbst erst wahres Verständnis erhoffte. [1] Und in der Tat, vor 1930 herrscht die Ablehnung von Nietzsches Denken vor, besonders bezüglich seiner Aussagen über Gott. [2] Dagegen gilt Nietzsche nach 1930 als Deuter der gottfernen Zeit und Warner vor dem Niedergang, der zum Neubeginn werden kann, besonders seit Heidegger und Buber, in gewissem Sinn auch seit Jaspers, für den ein neuer Anfang nur im Scheitern möglich ist, wofür Nietzsche ein Musterbeispiel darstellt.

Aber auch von anderer Seite, die sich auf die immanente Welt beschränken will, wird Nietzsche immer positiver hervorgehoben als Vorläufer einer "Philosophie des Spiels" (Fink) oder einer kosmischen Philosophie (Löwith und Wein). Demgegenüber ist der Philosoph für Biser der Beginn eines neuen Verhältnisses von Philosophie und Theologie, für Welte ein unbewußter Gottsucher, der die letzte Konsequenz ausließ. Auch L. Müller stellt sein Denken in Bezug zu Gott, während H.M. Wolff ähnlich Heidegger Nietzsches Weg zum Nichts beschreibt.

---

1) Vgl. Brief an Dr. Paneth vom Mai 1884

2) Vgl. Eugen Biser: 'Gott ist tot'. Nietzsches Destruktion des christlichen Bewußtseins, München o.J. (1962). 288

Die übrigen Autoren siehe Literaturverzeichnis!

Zum Abschluß dieser Übersicht wollen wir versuchen, die wichtigsten Autoren seit 1930 in einer schematischen Darstellung anzuordnen, gemäß der jeweiligen Richtung, in die sie Nietzsche gestellt bzw. gedeutet wissen möchten. So weist dieser Philosoph hin auf das Sein bzw. das Nichts, auf die Welt und nicht zuletzt auf Gott.